

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Allenburg Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfunfzigster Jahrgang.

Nr. 150.

Dienstag den 1. Juli.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 30. Juni. Der Staatssekretär des preussischen Staatsrathes, von Möller, ist gegenwärtig mit der Feststellung der Regulative für den Staatsrath beschäftigt, die gegen früher wesentlich vereinfacht werden sollen. Bis zur Vollenbung der Regulative bleibt auch die Einreichung der Mitglieder des Staatsrathes in die Abtheilungen aufgeschoben. Der erste Zusammentritt wird der „Nat. Ztg.“ zufolge nicht vor dem October, die Aufnahme der Arbeiten nicht vor November erwartet. Die erste Aufgabe, die dem Staatsrath gestellt werden soll, ist die Begutachtung der Kreisordnung für die westlichen Provinzen.

Die Minister der öffentlichen Arbeiten und für Landwirtschaft haben die Einsetzung einer Commission beschloffen, um die Verhältnisse im unteren Oderbrache und in der unteren Oder- niederung zu prüfen und Vorschläge gegen die häufigen Ueberschwemmungen auf diesem Gebiet zu machen. Die Commission wird ihre Arbeit in nächster Zeit an Ort und Stelle beginnen. Die Vernehmungen von Interessenten sollen in Schwedt, event. Garz und Greifenhagen erfolgen.

Allem Anschein nach liegt es in der Absicht der Reichsregierung in Westafrika, nachdem die Verhandlungen über die Gründung eines neuen

Staates am Kongo abgeschlossen sind, ein General-Consulat als Ministerresidentur zu gründen. In gleicher Weise dürfte die Errichtung eines Generalconsulates in einem Hafen Koreas erfolgen. Endlich gilt es nicht als ausgeschlossen, daß im hinterindischen Inselarchipel, wahrscheinlich in Neu-Guinea, ein Consulat, bezw. General-Consulat errichtet wird.

Italien. In der italienischen Kammer ist es am Sonnabend bei der Berathung des italienisch-französischen Schiffahrtsvertrages zu einem Skandal gekommen. Crispi, der bekante Oppositionsführer, griff die auswärtige Politik der Regierung ungemein heftig an und nannte sie eine Politik der Erniedrigung. Wozu dienten Italien denn seine berühmten Allianzen? England kümmerne sich nicht um Italien, Deutschland bezeuge seine Mißachtung. Oesterreich-Ungarn erwidere nicht den Besuch, den der König Humbert in Wien gemacht, den er ohne einen zu rechtfertigenden Grund gemacht. Die Kammer würde einen Beweis ihres Patriotismus geben, wenn sie den vorliegenden Vertrag verwerfe. Selbst die Bourbonen hätten niemals einen solchen Vertrag geschlossen, wie den vorliegenden. An diesen maßlosen Angriff knüpften sich sehr erbitterte Wortwechsel, bis endlich die Vorlage mit 158 gegen 73 Stimmen angenommen wurde. Herrn Crispi

wird es doch wohl schwer werden, seine Behauptungen zu beweisen, wenigstens was Deutschland anbetrifft. **Frankreich.** Der Ministerpräsident Ferry ist leicht erkrankt, hofft am Montag aber wieder in der Kammer erscheinen zu können.

Großbritannien. Die ägyptische Konferenz ist am Sonnabend Nachmittag zu ihrer ersten formellen Sitzung im Auswärtigen Amt in London zusammengetreten. Die Vertreter aller Mächte waren mit ihren finanziellen Beiräthen anwesend. Ganz glatt scheinen die Verhandlungen nicht verlaufen zu sollen. Denn abgesehen davon, daß man von Frankreich mit großem Eifer gegen eine Zinsreduction bei den ägyptischen Papieren agitirt, scheint Rußland auch die Okkupations- und Neutralisierungsfrage in der Konferenz selbst anregen zu wollen. Darauf deutet wenigstens eine Notiz im Petersburger Journal hin.

Das Oberhaus hat das Wahlreformgesetz in erster Lesung angenommen. Es scheint also in dieser Frage nicht zu einem befürchteten Conflict mit dem Unterhause kommen zu sollen.

In Greenwich ist am Sonnabend das Jahresbankett des Cobdenclubs abgehalten. Minister Carlingsford betonte in seiner Rede besonders das gute Einvernehmen zwischen England und Frankreich auf Grund des kürzlich getroffenen Abkommens.

38.]

Verkauf.

Roman von M. Reinhold.

[Nachdruck
verboten.]

Paula hatte die Sängerin zum ersten Male wieder am Tage nach dem Austritt mit Pietro besucht, demselben, an welchem Graf Hochfeld Erna seine Braut genannt. Ein Sonntag war's, und Paula hatte sich herausgeputzt, so gut sie es vermochte. Von dem Gelde, daß durch Erna's Großmuth ihr freigiebig gespendet war, hatte sie bisher nichts berührt. Trotz allen Sträubens hatte sie es zuletzt doch Madame Schwerdtfeger aufgedrungen, damit sie es in Verwahrung nehme, bis, ja, bis sie wisse, was sie damit anfangen solle. Paula hatte so bestimmt gesprochen, daß die gute Alte nicht zu widerstehen wagte, obgleich sie am liebsten das Geld sonst wo gesehen, als in ihrer Wohnung. Sie hatte es auch gewagt, Paula Vorstellungen zu machen über ihre Weigerung Pietro gegenüber, Pietro, der es viel besser mit ihr meine, als alle Sänginnen der ganzen Welt, der sie liebe und sie heirathen wolle. Unerkennlich hatte sie gesprochen, in unheimbarem Redestrom.

Paula hatte still gelauscht, dann ihr einen langen Blick zugeworfen, sich kurz umgedreht und das Zimmer verlassen. Ihre Kammer schloß sie hinter sich ab und Madame Schwerdtfeger mochte klopfen und rufen, so viel sie wollte, Paula öffnete nicht. So aß sie ihr bescheidenes Abendessen allein und legte sich dann zur Ruhe. Als sie aber in der Nacht einmal aus dem Schummer emporschrackte, glaubte sie nebenan einen Augenblick ein heftiges Aufschluchzen zu

vernehmen. Sie konnte sich aber auch getäuscht haben, denn obgleich sie mit gespannter Aufmerksamkeit aufhorchte, blieb es fortan doch ganz still.

Sie hatte sich aber nicht geirrt. Paula hatte in der That lange Stunden der Nacht schlaflos und schluchzend in Gedanken an Pietro, an Erna verbracht. Sie wußte es, er meinte es am besten mit ihr von allen Freunden, die sie besaß. Doch verdiente Erna weniger Liebe, weniger Verehrung? Nein! sie hätte nie wieder zu jenen freundlichen Augen aufblicken können, wenn sie ihrer Beschützerin so entgegengetreten wäre, wie Pietro es gewollt.

„Er haßt sie, und ich liebe sie, wie mein Mütterchen“, flüsterte sie wieder und wieder vor sich hin, bis sie endlich ermüdet entschlief. Erst spät am nächsten Morgen erwachte sie, gestärkt und fröhlich, nicht ganz so wohl sonst, aber doch leichteren Herzens als am Abend vorher.

Schweigend verzehrte sie ihr Frühstück und dabei sprach sie immer leise vor sich hin:

„Ich liebe ihn, ich liebe ihn so sehr und er soll einsehen, daß er mir Unrecht gethan. Die Paula bleibt ihrem Pietro treu für immer.“

Sie lachte still vor sich hin, als sie bemerkte, wie einsilbig Madame Schwerdtfeger war, wie sie mit besorgten Blicken von ihr beobachtet wurde. Hurtig slog die Nadel hin und her, ohne aufzuschaun nähte sie fort und fort, aber um ihren Mund blieb das heimliche Lächeln. Zur Mittagszeit putzte sie sich, und als der Spiegel die ganze schmucke Mädchen-gestalt zurückgab, da meinte sie leise:

„Wenn er mich nur sehen könnte!“

Dasselbe dachte Madame Schwerdtfeger, aber sie sprach es nicht aus.

Wie anmutig stand das schlanke, zierliche Ding vor dem kleinen Spiegel, in dem noch dazu ein häßlicher Sprung war, so daß sie sich tief bücken mußte, um genau zu sehen, ob das dunkle Haar denn auch vollständig in Ordnung. Nichtig, es saß, und ebenso propper das kleine Hütchen! Ein wenig toquett schwannte freilich die schöne Feder, ein Geschenk Pietro's, hin und her, aber die schwarzen Augen darunter strahlten nur eine so reine, unschuldige Freude aus, daß man ihrer Besitzerin nicht gram sein konnte.

„Wenn er dich doch sehen könnte“, flüsterte sie abermals und, richtig, da erblickte sie auch über dem ihrigen in Spiegel ein paar treue gutmüthige, durch die große Hornbrille geschirmte Augen — und wie ein Wirbelwind fuhr sie herum, küßte die Alte tüchtig ab und hinaus aus der Thür war sie.

„Laß sie laufen, laß sie laufen!“ sagte Madame Schwerdtfeger vor sich hin.

Und sie ließ, fröhlich und guter Dinge. Hatte sie unterwegs doch einen freundlichen Gruß von Pietro erhascht, der ihr zeigte, daß er ihr im Grunde seines Herzens nicht zürnte. Den ernststen, traurigen Blick, der ihr folgte, den hatte sie freilich nicht gesehen. Sie dachte auch schon wieder an den bevorstehenden Empfang bei Erna.

Sie hatte die Fürstenstraße, in welcher Erna wohnte, erreicht, bevor sie so recht daran gedacht.

(Fortsetzung folgt.)

Orient. Aus dem Sudan wird nur die Eroberung von Barber durch die Araber immer wieder von Neuem befragt; andere Mittheilungen liegen nicht vor.

Parlamentarische Nachrichten

Berlin, 28. Juni. Der Reichstag genehmigte in seiner heutigen (44.) Plenarsitzung zunächst debattellös den internationalen Vertrag zum Schutze der unterseeischen Telegraphenleitungen, nachdem der Staatssekretär Dr. Stephan denselben begründet und bekräftigt, und trat alsdann in die dritte Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine. Nach Ablehnung zweier vermittelnder Anträge des Abg. Frhr. v. Münnigerode und Dr. Windthorst wurde die Vorlage nach dem vom Kriegsminister v. Ronneburg v. Schellendorff für die Regierung als „unannehmbar“ bezeichneten Kommissionsbeschlüssen angenommen. Demnach gelangte der Gesetzentwurf, betr. die Kommandit-Gesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften, ohne erhebliche Debatte endgültig zur Annahme. Schließlich wurden ohne jede Diskussion in dritter Lesung genehmigt: der zweite Nachtrags-Gesetz-Stat. pro 1884/85, die Litterarconvention mit Italien, die Uebereinkunft mit dem Königreiche Siam, betr. den Handel mit geistigen Getränken in Siam, sowie der Handels-, Freundschafts- und Schiffsfahrts-Vertrag mit dem Königreiche Korea. Nachdem noch einige Petitionen debattellös im Sinne der Kommissionsbeschlüsse erledigt, beramte der Präsident v. Loebeow eine Nachmittags-Sitzung an, die um 3 1/2 Uhr eröffnet wurde. In derselben beantwortete der Staatsminister v. Bötticher eine Interpellation des Abgeordneten Frhrern v. Münnigerode und Gen., betr. Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera, in einer von allen Seiten des Hauses beifällig aufgenommenen Weise. Nachdem der Alterspräsident Graf Moltke (d. Jüng.) dem Präsidenten den Dank des Hauses abgeleitet, erklärte Staatsminister v. Bötticher im Auftrage des Kaisers die Sitzungen des Reichstages für geschlossen, worauf der Präsident v. Loebeow die Sitzung mit einem dreifachen, begeistert aufgenommenen „Hoch!“ auf Sr. Maj. den Kaiser kurz nach 4 Uhr schloß.

* Der Reichstag ist mit seinen Arbeiten zu Ende gekommen, nicht nur in dem Sinne, daß die Tagfahrt geschlossen ist, sondern auch in dem, daß er, wie aus der vom Präsidenten zum Schlusse gegebenen Uebersicht hervorgeht, den größten Theil des ihm zugewiesenen Arbeitsstoffes wirklich erledigt hat. Von 22 Gesetzentwürfen sind 17 durchberathen worden; gewiß kein unglückliches Verhältniß; darunter das grundlegende Unfallversicherungsgesetz, dessen Annahme allein ausreichen würde, der Gesetzgebungsperiode von 1881—1884 ein rühmliches Andenken zu sichern.

** Der nächste Reichstag wird, wie schon kurz erwähnt, die sozialpolitische Gesetzgebung fortzuführen resp. zum vorläufigen Abschluß zu bringen haben. In der tatsächlichen Verfassung waren als große sozialpolitische Ziele zunächst genannt: die Krankenversicherung und die Unfallversicherung, die beide jetzt durch entsprechende Gesetze erreicht sind. Es steht noch aus eine gezielte Regelung der Invaliditäts- und Altersversorgung der Arbeiter, die eben in der nächsten Reichstagsperiode erfolgen soll. Die Grundzüge zu einem bezüglichen Gesetzentwurf sind bereits aufgestellt, und wenn derselbe auch noch nicht speziell formulirt ist, so besteht doch kein Zweifel mehr über die Richtung, in welcher die Lösung der schwierigen Aufgabe gesucht werden soll.

Cholera.

Berlin, 28. Juni. Die zum Schlusse der heutigen Reichstags-Sitzung von dem Abg. Frhr. v. Münnigerode und 41 Genossen aus allen Fraktionen gestellte Interpellation über die gegen die Verbreitung der Cholera zu ergreifenden oder schon ergriffenen Maßregeln wurde von dem Staats-Sekretär v. Bötticher im Namen der Reichsregierung dahin beantwortet, daß der Sache die höchste Aufmerksamkeit geschenkt werde, von einer etwaigen Sperre aber höchst wahrscheinlich werde abgesehen werden, indem die zu Rathe gezogenen Sachmänner dem sog. Revisionsverfahren, welches übrigens nichts wesentlich Neues ist, den Vorzug geben.

— In der französischen Kammer hat der Minister nunmehr mitgetheilt, daß die Cholera in Toulon nach der Ueberzeugung aller Aerzte die asiatische nicht ist. Dem entspricht es auch, daß die Zahl der Todten gering ist. Mittwoch starben 7, Donnerstag 6 Personen. — In Paris ist ein Fall von Cholera vorgekommen, wie er aber um diese Jahreszeit genöthig ist. — Sonntag Vormittag starben an der Cholera: in Marseille Niemand, in Toulon vier Personen.

— Scharfe Maßregeln hat die italienische Regierung ergriffen, allerdings ist auch Italien am meisten bedroht. Der postalische Paketverkehr von Frankreich nach Italien ist bis auf Weiteres eingestellt und von Frankreich kommende Korrespondenzen werden an der Grenze desinfectirt. In den übrigen Staaten sind wohl Maßregeln dieser Art vorbereitet, aber doch noch nicht ausgeführt.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 30. Juni 1884.

* Heute Mittag zur festgesetzten Stunde fand der Auszug der Kinder in gewohnter Weise statt. Das Wetter ist das denkbar günstigste — und so wird wohl das Fest zu aller Zufriedenheit verlaufen.

-1. Was Angststunden im Sommer sind? Manche freundliche Leserin hat sie schon erlebt! So klar und wolkenlos war der Himmel in der ersten Hälfte der Woche, dann wurde es grau und schließlich geht es ohne Unterbrechung: „Tipp, tapp, tapp, tapp!“ „Morgen früh ist Alles vorbei!“ Ach ja, so hofft man, aber kommt der Morgen, so macht der Himmel noch ein viel verdrießlicheres Gesicht, als Tags vor trotz der ängstlichen Blicke! Aber eine leise Hoffnung lebt doch noch. Wenn es am Sonnabend auch noch so heftig regnete, am Sonntag kann doch wieder prächtiges Wetter sein. Aber oh! weh, auch der Sonntag bringt Regen, es wird neun Uhr, zehn Uhr, 11 Uhr, immer noch regnet's. Um Mittag herum wird der Störenfried etwas höflicher. Einzelne Tropfen fallen nur noch! Ach, welch' tiefer Seufzer der Erleichterung! Stimmen jetzt fröhliche, warme Sonnenstrahlen, so trocken die in den ersten Nachmittagsstunden das Schlimmste schon, und der Sonntagsausflug kann doch noch unternommen werden. Aber huch! Alles wieder finster! Neue Tropfen, doch jetzt wieder ein wenig Licht von oben, und so geht es fort. Viertelstunde um Viertelstunde verbrinnt und ach so trüblich werden die Blicke, die auf das frisch gewaschene und geplättete Sommerkleid fallen. Das war vergebene Mühe und — und — noch manche andere Hoffnung, irgend etwas wird bei einem Sonntagsausflug stets gehofft, ist auch vorüber. Wenn die Uhr doch nur nicht so schnell laufen wollte! Aber die kennt kein Einsehen und macht sich nichts aus den Falten auf einer sonst so hübsch klaren Stirn und zusammengezogenen Brauen über heterelackenden Augen! Das sind Angststunden im Sommer, bis zuletzt sich Alles doch noch zum Besseren wendet, oder nichts übrig bleibt, als sich resignirt in sein Schicksal zu finden!

* Das Directorium des landwirthschaftlichen Kreisvereins im sächsischen Erzgebirge hat im Auftrage von 199 landwirthschaftlichen Vereinen eine Adresse an den Reichskanzler gerichtet, worin die Bitte um Erhöhung der Einfuhrzölle auf landwirthschaftliche Erzeugnisse enthalten ist. Wir knüpfen hieran den Wunsch, daß dieses Vorgehen bald die richtige Nachfolge finden möge. Alsdann wird es in der nächsten Gesetzgebungsperiode möglich sein den Bedürfnissen der Landwirthschaft Rechnung zu tragen.

* Freitag Nachmittag wurde der „Holl. Bg.“ zufolge der Schuhmachergeselle Tannenberger durch die Staatsanwaltschaft in Leipzig in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert. Derselbe ist einer von den Dieben, welche in Weiskensfeld und Bitterfeld bzw. Merseburg die bedeutenden Uhren Diebstähle mittelst Einbruchs ausgeführt haben. Mit Tannenberger wurden zugleich auch die ihm bei seiner Festnahme in Leipzig noch abgenommen 4 goldenen und 4 silbernen Herren- bzw. Damenuhren, eine Weckeruhr, Talmifetten, Pfandschneide sowie 82 M. 20 Pf. und Diebstahnderbstzeug mit übergeben. Die Uhren rühren sämmtlich aus dem Diebstahle in Bitterfeld her, während das Geld der Rest des Pfandschillings für die bereits in Leipzig verurtheilten Uhren ist. Der Complice des Tannenberger, welcher in Berlin festgenommen sein soll, wird wahrscheinlich auch in den nächsten Tagen nach Halle transportirt werden. Tannenberger ist übrigens gefständig.

* Aus der Halle'schen Straßammer-Sitzung vom 26. Juni. Der insbesondere wegen Diebstahls mehrfach vorbestrafte Sträfling, Eißner Otto Walbemar Wigand aus Böhren, hatte im November v. J. seinem damaligen Arbeitgeber, Tischlermeister Reide in Giebichenstein, verschiedene Werkzeuge, als Hobel zc. entwendet und ein seinem Mitgesellen Geber geführtes Bortemonnaie mit 10 M. Inhalt unterschlagen. Er wurde nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft zufällig zu 9 Monaten Zuchthaus zu dem ihm zuletzt zuerkannten Zuchthausstrafe verurtheilt.

Der oft, namentlich wegen Betrugs mit Gefängniß und Zuchthaus bestrafte Arbeiter Nikolaus Paul Meißnerbach von hier hatte sich abermals des Betrugs schuldig gemacht. Im November v. J. forderte er im Weiskensfeld'schen Eisengeschäft vom anwesenden Commis, ohne dazu

beauftragt zu sein, für seinen Arbeitgeber Deconom Sebide, bei dem er längere Zeit geblieben hatte, was zu jener Zeit aber nicht mehr der Fall war, eine Säge mit Holzgeßel, welche ihm auch ohne Zahlung des Kaufpreises verabfolgt wurde. Die Säge verwendete er in seinem Misen. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend erkannte der Gerichtshof auf 4 Monate Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust.

Der wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung und Betrugs vorbestrafte Fleischer Franz Gentsch von hier war beschuldigt, im März in Körbisdorf in der Absicht, sich rechtswidrig einen Vermögensvorteil zu verschaffen, das Vermögen des Ortsvorstehers Kuhn durch Beschädigung zu haben, daß er in dessen Mutter durch Vorpostelung falscher Briefe, er solle sich im Auftrage ihres Sohnes von ihr 6 M. geben lassen, einen Irrthum erregte, wodurch Kuhn sich zur Auszahlung jenes Betruges veranlaßt sah. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend erkannte das Gericht auf 6 Monate Gefängniß und 2 Jahr Ehrverlust.

Postwesen.

Im Einvernehmen mit dem Reichs-Patentamt ist verhandelt die Einrichtung getroffen worden, daß die nach Maßgabe des Reichs-Patentgesetzes zur Veröffentlichung gelangenden Erfindungen und Zeichnungen, auf Grund deren die Ertheilung der Patente erfolgt, die sogenannten Patentschriften, welche bisher ausschließlich durch die Reichsdruckerei vertrieben worden, auch durch Vermittelung der Reichs-Postanstalten bezogen werden können. Es werden Befehlslisten entgegengenommen an: a) einzelne Klassen von Patentschriften (zum fortlaufenden Bezuge aller Patentschriften einer und derselben Klasse), — b) zwar nicht aber mehr Exemplare einer bestimmten Patentschrift. — Im allgemeinen sind für die Bestellung auf Patentschriften die für den Zeitungsbezug bestehenden Bestimmungen maßgebend. Näherer Auskunft wird von sämmtlichen Reichs-Postanstalten ertheilt.

* Denjenigen Kindern des Westpostbezirks, nach welchen Postkarten mit Antivort abgeant werden können, ist neubestimmt aus C. u. d. v. einmüthig. Das Porto für bezahlte Postkarten beträgt 20 Pf.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten

(am 27. Juni).

(Bericht des Vorsitz.)

* Nach Eröffnung der Sitzung wurde zur Erledigung der Tages-Ordnung wie folgt geschrieben:

1. Referent Ritzsche. Durch die Rechnungs-Revisions-Kommission ist am 6. und 7. Juni er. die Prüfung der Sicherheit bei der Rechnungsjahre 1882 aus der hiesigen Sparkasse ausgehiebenen Hypotheken-Capitalien vorgenommen und hat sich dabei nichts Befriedigendes zu ermitteln gefunden. Das def. Protokoll soll an den Magistrat zur weiteren Veranlassung abgegeben werden.

2. Referent Witte. In der Angelegenheit, betreffend die Erweiterung des hiesigen Bahnhofs, ist nach mündlicher Verhandlung der Herrn Commissar der königlichen Regierung, der Provinzial-Verwaltung und des Magistrats hier, das Project unter möglichst weitgehender Berücksichtigung der fundgegebenen Wünsche ausgearbeitet und dem Herrn Regierungs-Präsidenten zur landespolitischen Prüfung überreicht worden. Derselbe hat das Project dem Magistrat zur Kenntnisaufnahme und Heurteilung zu stellen lassen. Bei Prüfung durch die Bau-Deputation hat der Stadtbaumeister Hege sich dahin geäußert, daß, wie die Befestigung des bei Regenwetter in der Unterführung der Lauchstädterstraße sich ansammelnden Wassers erfolgen soll, aus der Zeichnung nicht ersichtlich sei. Auch müsse angenommen werden, daß das Straßenniveau vor dem Eingangshöfen der Unterführung senk gehalten und für Beleuchtung der 34 1/2 Meter langen Unterführung bei Abend georgt werden. Weitere Bedenken als diese, hat der Magistrat gegen dieses Project nicht. Auch aus der Veranlassung werden Einwendungen nicht erhoben und schließt sich diesem dem Antrage des Referenten: „daß die Ausführung des Projectes nicht zu erinnen hat, dafern die Bedenken wegen Entwässerung und Beleuchtung des Fußgängerunnels geoben werden.“ an.

3. Vor Eröffnung der Sitzung sehen sich die Mitglieder der Versammlung die propositisch eingerichteten Plätze in dem neu herzurichtenden Stadtverordneten-Sitzungszimmer an.

Ref. folgt. Die für diese Frage gewählte Commission, empfiehlt das ursprüngliche Project als das den Verhältnissen nach geeignetste zur Ausführung zu bringen und Ref. beantragt, die Einrichtung der Sitzplätze nach dem von der Commission ausgearbeiteten Project zu bewilligen. Es melden sich mehrere Redner zum Wort und schließlich gelangt der Antrag des Stadiv. Vichtler, die Vorlage an den Magistrat mit dem Ersuchen zurückzugeben, durch die Commission die Einrichtung der Plätze in Dufenheimform ausführen zu lassen, zur Annahme.

4. wird noch eine feilmeine Sache in geheim er Sitzung verhandelt.

Darauf Schluß der Versammlung.

R. Die hiesigen Dombacanen seit Beginn dieses Jahrhunderts.

23. Johann Gottfried Franck, von 1797 bis 1804, war vorher Segus am Gymnasium hier.

24. M. Carl Friedrich Ludwig Simon, von 1804 bis 1816, starb im hohen Alter als Diacomus an der Nicolaikirche in Leipzig.

25. M. Johann August Wilhelm Pennick, Ritter des Roten Adlerordens IV. Kl., von 1817—1821, wurde am 29. Mai 1789 zu Domborf geboren und war ein Sohn des nachmaligen Rectors Pennick am hiesigen Gymnasium, wurde 1821 als Pastor nach Spergau und 1845 von da nach Weidlin (Eparchie Kemberg) berufen. Zu Anfang des Jahres 1867 feierte er sein 50jähriges Jubiläum, wurde bald darauf emeritirt und starb hochgeehrt von den ihm anvertraut gewesenen Gemeinden am 4. Juli 1868 im Pfarrhause zu Crumpa bei den Seinigern.

Decomn
maß zu
Sage mit
unreifes
seinem
sprechen
nig und
und
von hier
Abficht,
schaffen,
schädigt
regelung
Schneid
woburd
oft sah.
erfante
by Gyr-

Reichs-
getroffen
gelegenes
Zeich-
ent-
er aus-
und
werden
er auf-
aussehen
fel), -
Patent-
Patent-
auf
en Be-
b von

sehen

ebigung

3-Bevi-
ung der
hiesigen
vorge-
zu er-
den.
treffend
ndlicher
glischen
gistrats
rückfich-
id dem
geilichen
et dem
ustellen
hat der
wie die
ng der
gen soll,
ange-
in Ein-
und für
ng bei
ie, hat
aus der
n und
daß sie
en hat,
ichtung

e Mit-
lichteten
n-Stiz-

Com-
as den
bringen
je nach
zu be-
ort und
er, die
ugeben,
n Duf-

eimer

nn

1804,
n 1804
der Mi-
Ritter
wurde
per ein
Opus
1845
zu
Amis-
bochge-
en am
nigen.

26. M. Johann Friedrich Harzmann aus Merseburg, geboren den 17. November 1796 und gestorben am 29. December 1824, von 1821 bis zu seinem Tode. Er ruht auf dem Altenburger Friedhof.

27. Gustav Wilhelm Eylan, Sohn eines Predigers, wurde am 1. October 1798 geboren und starb als Pfarrer an St. Thomae am hiesigen Markte am 26. April 1843. Er war Dombicarius von 1825-1832.

28. Friedrich Wilhelm Langner von 1832-1845. Er wurde am 24. Mai 1803 in Merseburg geboren und war von 1845 an bis zu seinem Tode, der am 10. Juli 1866 erfolgte, Oberpfarrer in Zöbitz und Superintendent der Eparchie Breßlau. Im Jahre 1839 war er bereits zu der erlangten dritten Dombicariatsstelle in Halle ernannt, allein schwere Krankheit zwang ihn zur Resignation. Eine im Jahre 1841 erschienene Predigtsammlung über die sieben Worte Christi am Kreuze zeigt von seiner Frömmigkeit.

29. Jacob Karl Wilhelm Bernhard Simon, war von 1832-1845 Pastor in Sachßpeise bei Sangerhausen, von da ab bis 1853 Dombicarius und starb in dem Alter von 53 Jahren und 16 Tagen als Pastor in Wöhlitz bei Halle. Er war ein bedeutender Kenner und Ausleger der heiligen Schrift.

30. Theodor Dopf, zur Zeit Oberpfarrer und Superintendent in Pretzin, ist am 1. Januar 1819 geboren, war 1847 Hülfsprediger am Prediger-Seminar in Wittenberg, wurde 1848 Archidiaconus in Remberg, 1853 Dombicarius und verließ in dieser Stellung bei 1864, wo er als Oberpfarrer und Superintendent in Bleicherode eintrat.

31. Wilhelm Ferdinand Christian Leuschner von 1865 bis 1869, in welchem Jahre er Stifts-Superintendent und Confiatralrath wurde. Gleich ist derselbe auch Kreis-Schulinspector für die Städtepforte Merseburg. Confiatralrath Kaufmann ist am 7. August 1829 geboren und war vor seinem Eintritt in die hiesigen Aemter Hülfsprediger an der St. Philippuskirche in Berlin und später Pastor in Drossig bei Zeitz.

32. Dr. Carl Friedrich Ernst Jahr, gegenwärtig erster Domprediger und Superintendent in Halberstadt und vorher seit 1875 Oberpfarrer und Superintendent in Weisenfels, war von 1869 bis dahin Diaconus am hiesigen Dom. E. K. II. Klasse.

33. Johannes Joachim Ferdinand Martius von 1875-1880. Derselbe ist am 15. September 1847 geboren und seit seinem Weggange von hier Pastor an der deutschen Gemeinde im Haag (Holland). Sein Nachfolger im Amt wurde 1881

34. Bernhard August Hermann Ludwig Armstross, am 17. December 1843 geboren, war vorher seit 1870 2. Geistlicher an St. Servatii in Duedlinburg.

Vermischtes.

* Wie aus Ems gemeldet wird, hat der Kaiser am Donnerstag der Kaiserin Augusta in Koblenz einen Besuch abgestattet.

* Prinz Friedrich Karl wird am 6. Juli nach Sappitz auf Rügen abreisen.

* Die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen ist Donnerstag früh nach dem Haag gereist.

* Fürst Bismarck reist Anfang dieser Woche nach Barzin. Welches Bad der Kanzler besucht, ist noch unbestimmt.

* Zur Beinothnung der Marinema-növer in der Ostsee sind die Prinzen Wilhelm und Heinrich Freitag Nacht von Berlin nach Kiel abgereist.

* Der V. deutsche Brauertag hat am Dienstag in Berlin seine Arbeiten begonnen. 900 Theilnehmer etwa sind anwesend.

* Der König und die Königin von Griechenland sind in Wiesbaden angekommen.

* In Paris hat die Trunksucht eine neue Bereicherung erfahren. Wein, Bier, Liqueure aller Art, genügen dem überfeinerten — oder auch verwilderten — Geschmack nicht mehr. Derselbe fängt an, sich den alkoholhaltigen wohlriechenden Wässern zuzuwenden. Die Pariser Aerzte haben immer häufiger Fälle von Frauen und Mädchen zu behandeln, welche die alkoholhaltigen Riech- und Schönheitswässer trinken. Das bevorzugteste darunter ist das kölnische Wasser, welches zwischen 80 bis 90 Prozent reinen Alkohol enthält. Begreiflicherweise verheimlichen die Frauen diese Leidenschaft so viel und so lange es nur geht. Dieser Tage wurde ein Mädchen aus sehr reicher Pariser Familie, welches ganz unerklärliche Störungen und Nervenanfälle zeigte, beim Trinken von kölnischem Wasser überrascht, nachdem der Arzt angerathen hatte, es in ihrem Toilettenkabinet scharf zu beobachten. Das Mädchen trank in der Familie fast keinen Wein und nie Liqueur, weil dieselben ihr zu sad erschienen. Es ist so sehr dem Alkoholisimus verfallen, daß eine Heilung nur durch jahrelange strenge Behandlung möglich erscheint.

* Am Freitag vor 8 Tagen waren in der Grube Deutschland in Oberschlesien bekanntlich 42 Bergleute verschüttet. Am letzten Donnerstag, also nach fast 8 Tagen ist es gelungen, die ersten 10 der Verschütteten lebend an das Tageslicht zu fördern. — Wie noch

weiter aus Breslau gemeldet wird, sind sämtliche in der Grube „Deutschland“ verschütteten Bergleute gerettet.

* Die Reichsrechtsschule macht Schule schreibt die „Bresl. Ztg.“ In Breslau ist als Seitenstück zur Reichsrechtsschule eine Bettelakademie ins Leben getreten, welche den Zweck verfolgt, aus ihren Erträgen arme Waisenfinder der Stadt Breslau zu unterrichten. Ihre Mitglieder nennen sich Studenten. Je 20 Bettel-Studenten bilden eine Klasse, deren Leiter Doktor ist. Fünf Klassen bilden eine Fakultät, deren Führer den Titel Professor hat. Der Vorstand der akademischen Körperschaft besteht aus 10 Professoren, die als „Akademischer Senat“ bezeichnet werden. Die Mitgliedskarte heißt Legitimationskarte, und die Mitgliederliste Matrifel. Jeder Unbescholtene kann als Student immatriculirt werden, wenn er einen jährlichen Beitrag von 50 Pfennigen zahlt. Die Ehrentitel der Preuzler Akademie sind so verlockend, daß schon um ihretwillen auf eine Nachahmung in anderen Städten unseres titelschwellenden Vaterlandes mit Zuversicht gerechnet werden kann, wie ja auch die Reichsrechtsschule in Hunderten von Städten ihre Rechtsmeister und Oberrechtsmeister zählt. Ob nicht aber an anderer Stelle in den Bettelakademien mit ihren akademischen Ehrenstufen eine Profanation der staatlichen akademischen Titel und Würden gefunden werden möchte?

* Der „Vör.“ Courier“ veröffentlicht folgendes Gedicht, das zuerst bei einem Festmahle der Aktiengesellschaftskommission des Reichstages vorgetragen, nunmehr auch die weiteren parlamentarischen Kreise in heitere Stimmung versetzt:

Des alten Gründers Klage an die IV. Kommission.

Metodie: O alte Bundesherlichkeit.
O alte Gründersherlichkeit,
Wohin bist Du geschwunden?
Des Gründungsbergangs Heimlichkeit
War frei und ungetruden!
Da gab's noch keine Prüfungsheftigkeit,
Jetzt zieht man Alles an das Heft.
O jerum, jerum, jerum
O quae mutatio rerum!

Ob simulant, ob successio,
Man konnte höchlich gründen,
Mit schön gemaltem Aktienbrief
Gar manchen Sumpel finden.
Jetzt aber wird es offenbar,
Wie viel der Gründungsbaufwand war,
Wir bei qualifizirten
Gründungen profitiren.

Und sang ich wirklich Dumme ein,
Doch ich ins Garn die Hören,
So muß jetzt Alles reinlich sein,
Sonn' drohn die Revisionen.
Es giebt kein Loch in dem Gesetz
Und nun beginnt die Gründersheftigkeit,
Denn sollte etwas fehlen,
Dann giebt es noch Kautelen.

Als Vorstand und als Aufsichtsrath
Thut ich mich nicht genieren
Und, lag das Publikum im Stat,
Mich schleunigst liberiren.
Jetzt aber droht mir armen Wicht
Das Land- und Kriminalgericht,
Und selbst bei Commissionen,
Giebt's keine Provisionen.

Doch wer zerwürde, wie der Witz,
Was wir so leicht gewonnen?
Das war der grimme Uechteritz
Mit seinen zwanzig Mannen.
Sie förderten die böse Saat,
Die uns gepflanzt der Bundesrath,
Vor dessen Commissionen
Der Himmel soll bewahren.

Und in der neunten Commissionen
Da war natürlich „hart man“,
Kein „Geiger“ kennt des Mitleids Ton,
Kein Gründersleben hart man.
Es saßen Büding, Heidemann,
Und Aufsch, Beiser, Porck, Kochmann,
Und Meyer (Alexander)
Gar friedlich bei einander.

Ich aber finde recht mesquin,
Den ganzen Medicinismus,
Biel lieber blieh ich ohne ihn,
Den Gründungschematismus,
Es macht Euch Euer Wert nicht groß,
Nenn' Dorois es auch eopios -
Und ich sitz' in der Linke,
O, schredlicher Majunke!

Theater in Leipzig.

Neues: Dienstag, 1. Juli. Gastspiel des Herrn Henderhoben von königlichen Theater in Cassel. Der Hossilion von Konigsmann. Komische Oper in 3 Acten nach dem Französischen. Musik von Adolph Adam. * * * Capellen — Herr Henderhoben. — Altes: Anfang 1/2 Uhr. Letzte Gastspiel des Herrn Carl Mittel. Tourzig. Lustspiel in 4 Acten von Hugo Bürger. * * * Georgios Schulmann — Herr Carl Mittel.

Neues: Mittwoch: Der Registrator auf Reisen. Herr Emil Thomas a. G. — Donnerstag: Cossi fan tutte. Herrn Henderhoben a. G. — Freitag: Der Vetter. 1733 Heuler 22/2 Silbergroschen. Doktor Desfke. Herrn Thomas a. G. — Sonnabend: Der Trompeter von Säckingen. — Altes: Mittwoch: Nanon. — Donnerstag: Ein gemachter Mann. Herr Thomas a. G. — Freitag: Nanon. — Sonnabend, zu halben Preisen: Hamlet.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 28. Juni. 4% Preussische Consols 102,80
Oberschlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 272,25
Maina-Ludwigshafener Stamm-Actien 110,— 4% Ungar.
Goldrente 76,— 4% Russische Anleihe von 1880 74,90
Deherr, franz., Staatsbahn 529,50. Deherr. Credit-Actien
502,— London: matt.

Produkten-Börse.

Berlin, 28. Juni. Weizen (gelber) Juni-Juli 173,50
Sept.-Okt. 177,50 feil. — Roggen Juni 153,—, Juli
August 152,50. Sept.-Okt. 151,50 feiler. — Gerste
c. 140—200. — Hafer, Juni 142,50. — Spiritus loco
51,80. Juni-Juli 51,50. Aug.-Sept. 51,90 ermattend. —
Rüböl loco 55,—, Juni 54,70. Sept.-Okt. 53,90 M.

Magdeburg, 28. Juni. Rand-Weizen 184—189 M.,
glatter engl. Weizen 174—184 M., Rand-Weizen
185,— M., Roggen 148—158 M., Gheaster-
Gerste 185,— M., Rand-Gerste 165—180 M., Hafer
152—166 M., per 1000 Kilo. — Kartoffelspir. per 10,000
Liter-procente loco ohne Faß 52,00—52,50 M.

Leipzig, 28. Juni. Weizen feil, per 1000 kg
netto loco, hies. 185—195 M. bez., fremder 170—207 M. bez.
Dr. — Roggen höher, p. 1000 kg netto loco, hies. 160
bis 167 M. bez., fremder 152—161 M. bez. —
Gerste per 1000 kg netto loco hiesige 160—175
M. nominell geringe 140—155 M. bez. — Hafer
per 1000 kg netto loco hiesiger 165—170 M. bz., russischer
155—165 M. bz. — Mais per 1000 kg netto loco
amerit. u. Donau 135 M. bez. Dr. — Rüböl matt,
per 100 kg netto loco 56,50 M. bez. per Juni-Juli 56,50
M. Dr., pr. Sept.-Okt. 55,— M. nominell. — Spiritus
besser, per 10,000 Liter-procent ohne Faß loco 51,90
M. Gb.

Merseburg, 5. Juli. Der Durchschnitts-Marktpreis der ersten varicite in der Woche vom 22. bis 29. Juni zwischen 6,00—12,00 M., pro Stück.

Für die kleine und große Welt.

[Nachdruck verboten.]

B ä t h e l.

Das Erste fragt nach Nam' und Stand,
Das Zweite ist mit Kraft vermandt,
Vom Ganzen oft ein Tropfen nur
Gibt, heilsam bitter, der Natur.

Citaten-Näthsel.

Zwei Verdreien aus einem beliebigen Gedichte Heinrich Heines bestehen aus zusammen 10 Worten. Diese 10 Worte sind in den nachfolgenden 10 Citaten der Reihe nach enthalten, also das erste Wort in dem ersten, das zweite in dem zweiten, das dritte in dem dritten Citate u. s. w. Wie lauten danach jene Verzeilen?

- Wenn ich des Morgens früh erwachte,
Mit oft die Sonn' entgegenwandte,
II.
- Schau Du mich nur recht freundlich an,
So seh' ich meinen Himmel dann.
III.
- Die eine Fremde mir bereite,
D weiche nicht von meiner Seite!
IV.
- Die Rose blüht in voller Pracht,
Sinnbildlich sie oft glänzlich macht.
V.
- Du siehst nicht mehr das liebe Bild,
Das einst so lieblich und so mild,
VI.
- D sag' wann ich Dir folgen kann
Und leite mich auf eurer Bahn!
VII.
- Gern sorg' ich für Dich spät und früh,
Mit macht's im Leben keine Müß.
VIII.
- D laß mich sehn aus Deinem Blick
Wein heiß erlebtes Lebensglück!
IX.
- Die Liebe, die ich zu Dir habe,
Sie bleibet bis zu meinem Grabe.
X.
- Und alle Blumen, die da sprießen,
Sie mögen, die dies rathen, grüßen.

Lösungen aus Nr. 143:

G
O e l
R a t i a u
G e d i c h t
L a c h e
U h u
t

Richtige Lösungen sandten ein:

Aug. S. *); B. B. Quercourt; Richard St. Spergau; Otto Walter, Kößlitz.

*) Einsender, bei welchen kein Ort angegeben, befinden sich in Merseburg.
Beantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Gerstenstroh
ist zu verkaufen in
Leuna Nr. 17.

Ein Logis,
bestehend aus zwei Stuben, Kammer,
Küche und Koblengelass, ist an eine
einzelne Dame zu vermieten und 1.
October zu beziehen.

Salterstrae 9.
Mobliertes Zimmer gesucht.
Off. A. in der Exp. d. Kreisbl.

Karlstrae 9
ist eine herrschaftliche Wohnung mit
Garten zum 1. October zu vermieten.

In meinem Hause **Salle'sche**
Strasse 21 ist eine
Wohnung,

bestehend aus **4 Stuben, Kammer,**
Küche nebst Zubehör, zum 1.
October zu beziehen.

Ebenfalls ist noch eine **Wohnung,**
bestehend aus **Stube, Kammer,**
Küche nebst Zubehör, und gleich-
falls zum **1. October** zu beziehen.
Wittwe **C. Weinhardt.**

Gotthardtsstrae 14
ist ein **Laden** mit Wohnung zu ver-
mieten.

Eine Wohnung mit Garten für
252 Mk. ist versorgungsb. zu verm.
Näh. b. Hrn. Backermstr. **Hartmann,**
Delgrube 23.

Mein **Geschaftlocal** befindet
sich von heute ab

Burgstrae 5
im Hause des Conditor Herrn **F.**
Schreiber.

Gust. Müller,
Schirmfabrik und Niederlage der Carl-
bader Glacee-Handfab.

Gross, Gold- u. Silber-Lotterie,
zur Wiederherstellung 1869 abgibt.
Abteikirche Knechtsteden (Rhein)

Ziehung am **1. August 1884**
Haupttreffer
15000 Mk. Gold.
Lose a 1 M., 11 R. 10 M., 25 f. u. 30 Pf.
(Sol. Agenten werden noch gesucht) empf.
Gen.-Ag. **A. Fuhsse, Mülheim (Ruhr)**
u. Cigarrenhdlg. v. **Kr. Hoffmann** hier.

Paul Barth,
Markt 5,

empfehl
echt bayr. **Sahnen,**
= **Emmenthaler Schweizer-**
= **Schaffhader Molkerei,**
= **Kräuter-,**
= **Edamer,**
= **Parmesan-Käse.**
= **Gothaer u. Braunschweiger**
Wurst.

frisch, grotkorn. **Caviar,**
= **Bratberinge,**
= **Reunaugen,**

ruff. **Sardinen,**
Sardinen à l'huile,
1881 u. 82er **Prab. Sardellen,**
Christiania-Anchovis,
Appetit Sydb,
Isländer Matjes-Feringe,
ff. marinierte Feringe,
Belgolander Kronen-Hummer,
Cornelzungen,
Corneud Beef.

Spizwegerich-Konbon
von vorzüglicher Wirkung gegen **Gals-**
und **Brustleiden** empfiehlt
G. Schönberger.

„Zur rechten Zeit
etwas gethan ist wohlgethan“, sagt ein altes Sprüchwort und zutreffend für
Alle, welche nicht versäumten, in der wärmen Jahreszeit ihren Körper zu
reinjigen, denselben hierdurch neu zu beleben, zu harken und zu kräftigen.
Apotheker **N. Brandt's** Schweizerpillen sind hierfür bekanntlich das beste
Mittel. Erhältlich a M. 1 pro Schachtel in den Apotheken. Man gebe
Acht, die ächten Apotheker **N. Brandt's** Schweizerpillen zu erhalten.

Stulen- und Fohlen-Musterung
mit Vertheilung von Prämien.

Der landwirthschaftliche Verein **Bedra** hält unter Betheiligung der
Nachbarvereine **Reinsdorf, Steigra** und **Langeneichstedt-Oberwunsch**, wie in
den Vorjahren, unter Gewährung von freien Deckscheinen als Prämien, eine
Stulen- und Fohlenschau für alle diejenigen Ortsgschaften ab, welche die in
Gehufte bei Mücheln stationirten königlichen Gesturzhengste benutzen.
Die Schau findet am **7. und 8. Juli cr.** statt.
Das Nähere über die Schau, sowie Zeit und Ort der Vorführung,
wird in den Ortsgschaften durch Aushang noch bekannt gemacht.
Das Directorium
des landwirthschaftlichen Vereins **Bedra.**

Auction von Draht.
Dienstag den **1. Juli, Vormittags 10 Uhr,**

sollen in der **Friedrichsstr. Nr. 7** die noch vorhandenen **Draht-**
Sorten nach Gewicht, auch 2 Spinnbankte und 3 Hänge-Lampen-Gestelle
meistbietend verkauft werden.

Mobiliar-Auction in Merseburg.
Mittwoch den **2. Juli cr.** von früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an, soll

im Gehört des Herrn **Brauereibesitzer Leonhardt** in hiesiger
Oberaltenburg 1 fl. Nachlass, bestehend in Tischen, Stühlen, div.
Schränken, 1 Sopha, Bettstellen, 7 Stück Federbetten, 1 gute antik. Kom-
mode und dergl. mehr, meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert
werden.
Merseburg, den 26. Juni 1884.
H. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Comm. u. Ger.-Tag.

Zwangsvverkauf.
Mittwoch, 2. Juli 1884 Vormittags 11 Uhr versteigere ich im Gasthose

zur Stadt **Merseburg** hierelbst
1 circa 7 Jahre altes Pferd
öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung.**
Merseburg, den 28. Juni 1884. **Tauchnitz,** Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den **2. Juli cr. Vormittags 9 Uhr**

versteigere ich im hiesigen **Rathskellersaale**
1 Piano, 1 Regulator, 2 Sopha's und 1 Pfeiler-
spiegel mit Goldrahmen
und im Anschlus hieran im **Rathskellerhofe**
2 Lauferschweine
öffentlich meistbietend gegen sofortige **Barzahlung.**
Merseburg, den 30. Juni 1884.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Donnerstag, den **3. Juli cr. Nachmittags 5 Uhr**

versteigere ich zwangsweise im **Lutz'schen Gasthose** zu **Böschen** dort-
hin geschaffte Pfandstucke als:
1 Holzkoffer, 1 Kommode und 2 Lauferschweine
öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung.**
Merseburg, den 30. Juni 1884.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Wiesen-Verpachtung.
Die diesjährige Nutzung von **13 Morgen Wiese** am **Furstendamme,**

4 Morgen Wiese an der **Waldendorfer Chaussee** sind zu verpachten.
Burgliebenau, den 28. Juni 1884.
Rittergut Burgliebenau.

Gesundheitlich empfohlen i. d. Medic. Central-Zeitung Nr. 24.
gen. h. f. l. und patentirt.
Deutscher Natron-Caffe.
Als Zusatz zum Caffe allen Denen unent-
behrlich, welche in Folge des Caffe-Genusses
an Kopfschmerz, Herzklopfen, Blutstauun-
gen, Unterleibsbeschwerden leiden.
Chilo & v. Döhren, Wandsbek.
Aerztlich besonders empfohlen.

Packete a 10 Pf. verkauft, alle beheren-
deren Colonialwaaren-geschaftungen.

Gener.-Depot für Wiederverkauffer bei
Hoffmann & Schmitz, Leipzig.

Vom **Deutschen Patent-Amt**

ff. **Evaporated King-**
= **Americ. Aepfel,**
= **Catharinen-,**
= **türk. Pflaumen**
empfehl
Paul Barth,
Markt 5.

Specialität!
Echt böhm. Bettfedern,

billige Betten,
das vollständige Bett von
25 Mark an,
hält stets grostes Lager hier
B. Levy,
Windberg Nr. 7.

Zum **Einmachen** der **Früchte**
empfehle
f. Raffinad im Brod. a Pfd. 35 Pf.,
ausgeschl. " " 40 "
ferner:
best. gem. Zucker " " 35 "
f. gem. Raffinad " " 38 "
f. Puder-Zucker " " 42 "
Otto Schauer,
Gotthardtsstr. 11.

Echt Liebigs Fleisch-Extract,
= **Nestle's Kindermehl,**
Cacao (Houten und Zoon,
Blot-Vanille-Chocolade,
Chocolade aus der Fabrik Com-
pagnie Francaise
empfehl
Paul Barth,
Markt 5.

Oper im Tivoli-Theater.
Dienstag den **1. Juli 1884**

Fidelio,
groe Oper in 3 Acten von
L. van Beethoven.

Sommer-Theater
auf der

Funkenburg.
Eröffnungs-Vorstellung!
Donnerstag den 3. Juli

Der Confusionsrath
oder:

Alle wollen heirathen,
Lustspiel in 3 Acten von **H. Bregner.**

Um zahlreiche Unterstützung seines
Unternehmens bittet
J. Dreler, Director.

Für meine am Mittwoch
den 2. Juli eintreffenden **Mitglie-**
der suche ich **moblirte** Wohnungen
und wolle man Adressen in der Exp.
des **Kreisbl.** niederlegen.

Ein Hofmeister,
dem gute Zeugnisse zur Seite stehen,
sowie ein **ordentlicher Knecht**
werden für sofort gesucht
Salle'sche Str. Nr. 40.

Ein älteres, zuverlässiges, christlich
gefunntes **Hausmädchen** wird zum
sof. Antritt gesucht.
Pastor Küchenhoff, Creypau.

Landwirthschafterinnen,
Kochmamsells, Köchinnen
und **Stubenmädchen** finden
sof. u. jederzeit angen. Stellen durch
Frau **Binneweiss, Halle a. S.,**
gr. Markterstr. 18.

Damen finden freundl., liebe-
volle und billige Pflege unter
strenger Discretion bei
Joh. Eike, Seb., Egeln
bei Magdeburg.